



Köckler, Heike

Lokale Umweltrisiken des Zuckerrohranbaus im Rahmen globaler Energiepolitik am Beispiel Brasiliens

Heike Köckler, Universität Kassel, CESR, koeckler@cesr.de

Sektionsveranstaltung: Global denken, lokal handeln? Oder: Die Ungleichverteilung von Umweltrisiken in der Weltgesellschaft

Brasilien ist der weltweit größte Zuckerrohrproduzent, nicht zuletzt aufgrund der steigenden Nachfrage nach Bioethanol. Zuckerrohr wird vor allem im Bundesstaat São Paulo angebaut, dessen landwirtschaftliche Fläche im Jahr 2007 zu 70% für den Zuckerrohranbau genutzt wurde.

Ein Großteil des Zuckerrohrs wird seit Jahrhunderten von Hand geerntet und vor der Ernte abgebrannt. Das Abbrennen der Felder verringert nicht nur die positive CO₂-Bilanz dieses erneuerbaren Energieträgers, sondern führt auch zu massiven lokalen Umweltauswirkungen und gesundheitlichen Auswirkungen für die lokale Bevölkerung.

Diejenigen, die vor Ort von Umweltrisiken des Zuckerrohranbaus betroffen sind, können in zwei Gruppen unterschieden werden. Zum einen in die Arbeiter auf den Feldern, die in der Regel Wanderarbeiter sind, und in die ortsansässige Bevölkerung. Die Arbeitssituation auf brasilianischen Zuckerrohrfeldern wird immer wieder als menschenunwürdig beschrieben. Untersuchungen zu Auswirkungen auf die ortsansässige Bevölkerung gibt es kaum.

Die lokalen Umweltrisiken des Zuckerrohranbaus können mit dem Konzept *Environmental Justice* auf zwei räumlichen Ebenen erfasst werden. Zum einen geht es um eine relative Ungleichverteilung der Belastung innerhalb der Gesellschaft Brasiliens oder São Paulos. Auf einer zweiten Ebene geht es um eine globale Einordnung. Das in Brasilien produzierte Bioethanol kann zur Verbesserung der CO₂-Bilanz in anderen Ländern beitragen. Die lokalen Umweltauswirkungen dieser Produktionsweise verbleiben jedoch in Brasilien.

Handlungsbedarf zur Verringerung der beschriebenen negativen Auswirkungen sieht auch der Staat São Paulo, der die Mechanisierung bei der Zuckerrohernte verfolgt. Und auch auf globaler Ebene gibt es Initiativen, wie den *Roundtable on Sustainable Biofuels*, der sich auf Prinzipien für eine nachhaltige Produktion von nachwachsenden Rohstoffen verständigt hat. Ferner beeinflussen energiepolitische Ziele verschiedener Nationalstaaten die Situation in Brasilien.

Der Zuckerrohranbau in Brasilien dient in diesem Beitrag als Beispiel für ein globales Umweltthema mit sozialräumlicher Ungleichverteilung und verschiedenen politischen Steuerungsmöglichkeiten.